

Bahnhof kommt Kunden näher

Spatenstich für neuen Haltepunkt in Nackenheim / Knapp zwei Jahre Bauzeit

NACKENHEIM Voraussichtlich im März 2006 wird in der Ortsmitte der neue moderne Haltepunkt in Betrieb genommen. Nun erfolgte der symbolische erste Spatenstich.

Von unserem
Mitarbeiter
Werner Baum

Bürgermeister Bardo Kraus konnte neben den Ehrengästen auch zahlreiche Bürger an der künftigen Baustelle willkommen heißen. Die berg- und rheinseitig gelegenen Bahnsteige erhalten eine wesentlich höhere Lage wie sie vor über 150 Jahren am ehemaligen Bahnhof gebaut wurden. Für ältere Menschen und Behinderte ist dies eine wesentliche Erleichterung beim Ein- und Aussteigen. Rollstuhlfahrer können über Rampen barrierefrei zu den Zügen gelangen.

Die Wartehallen erhalten Sitzbänke, Fahrpläne, Info-Vitrinen, Fahrausweisautomaten und Entwerter. Hinzu kommen Funkuhren, Beleuchtungs- und Beschallungsanlagen sowie eine Leiteinrichtung für Blinde und Sehbehinderte. Zehn Pkw-Parkplätze entstehen zusätzlich neben dem Festplatz. Hinzu kommen 50 Fahrradabstellplätze. Die neue Fußgängerunterführung ermöglicht den Reisenden einen kurzen Weg zu den Bahnsteigen.

Bis Juli dieses Jahres soll das



Die ersten „Erbewegungen“ nahmen Susanne Kosinsky, Deutsche Bahn AG, MdL Dorothea Schäfer, Baudirektor Gerd Schäfer, Bürgermeister Bardo Kraus, Diplom-Ingenieur Weiland, MdL Marianne Grosse MdL und Beigeordneter Siegbert Weber.

Foto: privat

Kanalsystem verlegt sein. Die umfangreichen Arbeiten zum Bau der Unterführung beginnen im August. Die Gesamtkosten betragen 2,870 Millionen Euro. Zuschüsse fließen in Höhe von 2,193 Millionen Euro. Die Vorplanungen für das Projekt begannen am 30. Mai 1995 und wurden durch die

Anfechtung eines Anliegers bis Januar 1999 verzögert. Der bisherige Haltepunkt, der sich in einem maroden Zustand befindet, liegt am äußersten Ende des Orts in Richtung Nierstein. Im ungünstigen Fall sind derzeit bis zu zwei Kilometer Fußmarsch zurückzulegen.

Baudirektor Gerd Schäfer

vom Ministerium verwies auf die lange Verzögerung, die durch die Klage entstanden ist. Nun sei man bemüht, zu einer schnellen Lösung zu kommen. Die alte Anlage mit hohen Kosten umzubauen, hätte keinen Sinn gemacht. Ähnlich äußerte sich auch Susanne Kosinsky von der Deutschen Bahn AG.